

VEREISTE GLUTEN

Neue Gedichte Bd. XV

01 Einem Säugling in die Wiege.....	05
02 Schnittpunkt	06
03 Zeitläufte.....	07
04 Schicksalsschwanger	08
05 Strand-Siegfried	09
06 Im Ruhestand.....	10
07 Der Urlaubsreife.....	11
08 Warnsiegnale.....	12
09 Deftiger Sexualkunde	13
10 Brokante.....	15
11 Wilhelmsbader Karussell.....	16
12 Alleinstehende alte Frau	17
13 Der vergessene Dichter.....	18
14 Tollhaus.....	19
15 Masturbation.....	20
16 Zeichensprache.....	21
17 Verhört.....	22
18 Aphasie 1,2,3.....	23
19 Adonis.....	26
20 Ballade von Queribus.....	27
21 Aufstieg zur Queribus.....	29
22 der gebildete Gesunde.....	31
23 Logbuch-Notizen.....	32
24 Drei Berger Epitaphe.....	33
25 Selbstverliebt.....	36

26 Lausiger Sommer.....	37
27 Mysterium Mundi.....	38
28 Völlig verpeilte Besichtigung.....	40
29 Rautavaaras Kantilenen.....	43
30 Erkaltet.....	44
31 Unfallbericht.....	46
32 Verlogenes Paradies.....	47
33 Beziehungskiste.....	48
34 Der Fall Hybris.....	49
35 Ausgepowert.....	50
36 Im Ruhestand.....	51
37 Der Tierfreund.....	52
38 Kraftakt.....	53
39 Die Gereifte	54
40 Nocturne.....	55
41 Zueignung	57
42 Liebestrunk ohne Folge.....	58
43 Wasserrechnung.....	59
44 Ein und alles.....	60
45 Freudenbergers Denunziantin	61
46 Der Fixierte.....	65
47 Domestiziert.....	67
48 Mit Spucke und Geduld.....	68
49 Selbsterkenntnis	69
50 Wunschkind.....	70

51 Vergebliche Zäsur	71
52 Schulterritte.....	72
53 Sankt Laurentius-Tag.....	73
54 Russisches Roulett.....	74
55 Fermate.....	75
56 Im Biotop	76
57 Alltägliche Idylle	77
58 Morgenrot.....	78
59 Ideal und Wirklichkeit.....	79
60 Spätherbst.....	80
61 Ermattet.....	81
62 Von der Apokalypse.....	82
63 Bankwesen.....	83
64 Vereiste Gluten.....	84
65 Kleine Schöpfungsgeschichte.....	85
66 Novembertag.....	86
67 Vergebens.....	87
68 Novembermorgen.....	88
69 Beim herbstlichen Rechnen.....	89
70 Ausblick auf die Bucht	90
71 Sankt-Martins- Essen.....	91
72 Die Vertriebene.....	92
73 Herbstfahrt gern Niflheim.....	93
74 Alte Kameraden.....	94
75 Januskopf	96
76 Winterblues.....	98
77 Abgeklärt.....	99
78 Missglückter Morgen	100
79 Zum Tod eines guten Bekannten.....	101
80 Abend im Advent	102

81	Ins Immergrün.....	103
82	Typographisches Konstrukt (Giraffe).....	104
83	Lebensfunke.....	105
84	Homophob.....	106
85	Große Mauerschau.....	107
86	Bewegungslos.....	108
87	Freigesetzt.....	109
88	Imaginationen.....	110
89	Dezembermorgen.....	111
90	Perspektivenwechsel.....	112
91	Flatrate.....	113
92	Der Untote.....	114
93	Brünhild.....	115
94	Der Selbstbetrug.....	116
95	Deus absconditus.....	117
96	Obama-Care.....	118
97	Romantik 0.4.....	119
98	Die Frustrierte.....	120
99	Schherazade.....	121
100	Schlussbetrachtung	122

01

EINEM SÄUGLING IN DIE WIEGE

Noch ist sein gehirnchen
eine unscheinbare nuss,
die kammern
umschlossen von der schützenden schale.

Wie sich das fruchtfleisch
in den engen gängen
windet ,
sich ausdehnt,
sich verästelt.

Und das leben, baumgleich,
glied um glied
sich räkelt
in milliarden gedanken
tausendfachen projekten:

geist vom geist,
von der glühenden sonne
erhitzt.

02

SCHNITTPUNKT

Mit seinem parallel gestellten spiegelbild
trifft er auf sich:
millionenhaft multipliziert
verliert sich irgendwo,
doch seinem körper immer nah,
zugleich auch fern:
in der unübersehbarkeit der zwillingsgruppe,
alles: angebotene optionen?

In dieser galerie, wo alles sich im selben takt:
nach oben und nach unten,
nach links und rechts bewegt,
niemals greifbar
wie sehr er auch die hände zum händedruck streckt:
wird ihm ganz schwindlig.

Er flieht in seinen atem:
als wenn er alle brüder dort: verzehren wollte –
im heißen hauch verschmelzen -
und die scheiben von kristall
zerbricht ---

vielleicht dass sein gesicht zersplittert:
und aus der geheimnisvollen ebenen fläche
zurücktaucht
in die welten der
zweiten, dritten, vierten dimension ...

Es tropft die seine wange vom warmen blut.
Er fühlt den schmerz.

In den splintern drüben:
in den anderen gesichtern – auch?.

ZEITLÄUFTE

Was ist eine minute? ... eine minuten ist lang:
sechzigmal derselbe stetige takt.

Hundert jahre – das ist kurz;
siehe die schildkröten atmet noch immer in ihrer verpanzerung.

Was sind millionen jahre?
Der alten erde letzte ungefaltete haut - ist sie nicht jung?

Betrachte das rasende licht der galaxien:
das alles ist *ephemer...*

Und das ephemere, genauer betrachtet,
zählt in billionen ...

Seltsam – das billionste billion der billionen
geht gegen null.

SCHICKSALSSCHWANGER

Ist *kairos* dein gefährte, den man beim schopfe fasst,
wenn er denn erscheint -

Und dann ist da *kronos*, der lang auflauernde,
der mit mächtigem maul dich, sein kind, frißt ?

Glück und exitus:
berechenbar sind beide nicht.

Wie es auch kommt,
nimm es hin – einfach so auf die welt geworfener;

verweigern kannst du ohnehin -
nein: nichts.

05

STRAND-SIEGFRIED

Sein nackter körper speckt in dicht verriebener sonnenmilch;
wenn nur, erreichbar kaum,
nicht noch der breite rücken einzuschmieren wäre -
trotz mühsamer verrenkung seiner arme.

Wie immer er sich duckt -
sich wie ein recke reckt:
keiner seiner langen finger erreicht
die heikle stelle, die einstmals seinem namensvetter
zum verderben wurde;

zwar ist kein hagen zu befürchten,
doch helios bleckt
gefährlich wie ein drache
seine feuerzungen, die ohne deckung
wie spitze speere wirken..

Was nun – was tun?

Es bleibt ihm nur sein weit aufgeknöpftes hemd,
als nachweis seiner heldenstärke
die trainierte heldenbrust,
die blond behaarte, muskulöse,
womit er in der mittagshitze
wege-lagernden walküren
mit einem goldene nibelungenkettchen
um den hals entgegenglitzert,
als noch ungeborgendem bade-schatz.

IM RUHESTAND

Ins große center haben sie den widerwilligen
entführt ----

tausend taschen, blusen, schmuck;
sommerkleider, tops und fesche schals –

dazwischen heiß erregte menschenschlangen,
lüstern nach schnäppchen

die mittagssonne glüht;
er wartet lieber auf der eingangsbank.

Matt dreht er seinen nassen kappenrand;
ein salamander, verwesend, liegt ihm zu füßen.

Das nennt sich urlaub
mit beschwingten frauen ...

Bald muss er
ihre schweren einkaufstüten schleppen.

DER URLAUBSREIFE

Die mehrfach verschlossene tür des schönen häuschens –
sie bringt ihn fast um den verstand ...

Zwar lässt sich *zunächst*
die eiserne vorderstange aus ihren klemmangeln heben;
die stoische raffinesse der kleinen feinen zacken der schlüssel jedoch
bringt ihn zur raserei:

Nie passen die biester!

Von den fünfzehn verschiedenen schließt schließlich
auch der einzig richtige *nicht* ...
zwar rührt sich sein bart, keineswegs aber seine zunge;
mitleidig grinst der kupferne knauf:
ja, ja - die verriegelung dreht unentwegt durch ...

... Nun ist er nicht mehr herr sonniger gelassenheit

Nein, nein: er schnaubt vor wut:
Doch beißt er sich fest -
selbst ein gewiefter *einbrecher* hatte längst
kleinlaut gepasst.

Trotz hände-hämmern und wuchtiger tritte:
der brettverschluss bleibt stur geschlossen!
In diesem leben kommt offensichtlich keiner mehr
in das kühl- dämmrige hausinnere.

Dass er technisch so eine solche Niete ist!
In der Feinkörnung so kläglich dumm!
Die Anspannung hat den sonnengebräunten
Um all seine Kräfte gebracht,
er wird matt- er wird schwach - er muss sich setzen
auf den Eingangstein setzen.

.
Da auf einmal - - - macht es *klack!* - - -
und der Verschluss öffnet sich ...

Wie? – weiß der erschöpft Eintretende wirklich nicht ...
er nimmt es einfach - als Wunder ...

WARNSIGNALE

An *ankommen* ist nicht zu denken:
die letzte zeit erlebte er nur
als rote welle.

Vielleicht hatte er es doch zu eilig
und deswegen leuchtete nicht immer sofort
die grüne farbe auf ... ?

Ob er sich innerlich abbremsten sollte?

DEFTIGE SEXUALKUNDE

I

Oden dichten – auf hoden?
... dies ist obzön...
denn sie gelten nicht als schön,
trotz verehrung
der vermehrung.

Jedoch: die menschheit würde enden,
würden sie nicht samen spenden...
Freilich macht betroffen:
sie hängen: frei – sie lagern offen.
wenn das glied sich hebt,
natur aus ihnen nach entladung strebt.

II

Die frau, wie weit auch ausgestreckt,
hat die pointe ihrer blöße stets verdeckt;
die bleibt im gierigsten verlangen
stets tief verborgen in sich befangen.

Und was ihr inneres wirklich kann,
dies wunder zeigt sie der welt erst später an;
wenn ihre leibesfrucht dem heißen samen,
bestätigt, dass sie beide *wirklich* kamen.

Darum: wenngleich mit etwas weniger getöse
besinget *auch*: das heiligtum des weibs - die möse.

BROKANTE

Die schöne najade aus gips
war in ihrer weißen vulva
von einem schwarzen käfer-kerl besetzt.

Der kenner hat den kakerlak
mit einem silberlöffel schnell entfernt,
ihn auf den boden werfend;
ein foliant zerquetschte ihn.

Es knackte ziemlich laut
und sogleich entstand: leichengeruch.

Da war es dem ästheten,
als habe seine zarte schöne
stumm geweint ...
bei diesem, seinem heroischen befreiungsakt.

Ihr leib zerbröselte sogar ,
als er nach ihr fasste...

WILHELMSBADER KARUSSELL

1

Schirm der geborgenheit - der baldachin über den säulen ;
und immer weiter geht es im kreis:
ein kleines, um die eigene achse
sich drehendes stück welt:
von hölzernen rössern gezogen,
in bunt geschwungenen kostbarenkutschen:
alles in rechtem abstand und maß.

Als ihre kinder erkennen die alten sich selbst,
es ist die gleiche von früher erinnerte runde,
diese schöne zerstreung, die nichts zerstreut;
wo keiner den vor ihm kreisenden
unbarmherzig zu überholen trachtet;
die mitte steht stets stetig und gewiss;
und alles ruht in sich sicher.

Ach, ein märchen nur,
in dem die fliegkräfte zum guten sich binden ...

2

Ob denn die erde, die geschundene,
sich jemals ebenso friedlich dreht?

Unten in der kellerkammer des karrussels kreist,
restauriert, ein starkes, in die zahnräder eingreifendes
herz
aus zupackendem bürgersinn.

Wenn alle so wären -
wäre dieses nicht:
von allem
für alle:
der ach so ersehnte Neubeginn?

12

ALLEINSTEHENDE ALTE FRAU

Gern mag sie gar nicht mehr aufstehen:
zu wohlig ist diese kuscheligkeit
in ihren warmen kissen;
die schmerzenden bandscheiben hat sie ausgestreckt,
spürt nur bisweilen beißende stiche.

Was hat sie da draußen denn noch verloren -
in dieser kalt gewordenen welt:
mit ihren stets gebückten langsamen schritten?
Lieber segelt sie im schlaf hinaus
in die tropen schöner unerfüllter phantasien.

Aber in ihrem kurzen atmen: maunzt es auf -
denn der tag wiegt schwer wie ihre hungrige katze:
schnappen nach ihr: nicht tausend kleine nichtige pflichten?
Nein, für das tier ist sie da –
Ja: sie rafft sich auf.

DER VERGESSENE DICHTER

Was ihm immer mehr zur dumpfen gewissheit wird:
interessieren wird sich niemals
irgendwer für sein werk ...

Und dennoch – er arbeitet weiter,
auf jedem neu zu beschreibenden blatt –
mit seinem mehr oder weniger: gegritzel.

Auch am oleander sprießen ja immer erneut triebe;
und gleichgültig ist es dem blüenträger,
ob sie dahinwelken werden.

... wenn er nur – *sich* spürt...

TOLLHAUS

Sie hätten ihr im schlaf beinahe die decke weggerissen:
die dunklen geister der abenddämmerung;
doch sie hielt den stoff fest in den fäusten,
verteidigte sich.

Wie die bösen wesen fauchten!
Krallen und quallen berührten ihren schwitzenden leib,
als wollten sie den aufbäumenden korpus
bereits als bärenfell unter sich verteilen.

Inkubus und succubus beanspruchten sie
mit gierigem strampeln, wilden tritten, obzönen ritten;
das turnier dauerte stundenlang -
es währte die ganze nacht.

Verspätet erst ist sie morgens aufgewacht;
hat dann aufgelacht
vor dem spiegel ganz laut -
wegen der blutigen kratzer auf ihrer haut ...

15

MASTURBATION

Wie ein teich – kaulquappenreich –
ergoß er sich –

wie ein geysir --- so kam es ihm vor:
aus dem kleinen rohr;

es kam aus der tiefe seiner hoden und lenden,
ganz aus seiner existenz ---
wollte kaum enden –

mann war er – und zugleich frau –

fühlte sich als göttlicher engel –

und zugleich als suhlende sau ---

ZEICHENSPRACHE

Mit linker hand regelte er alles,
indem er, freilich noch hektischer,
auch die rechte abnutzte.

Der erhobene zeigefinger
warnte vor plötzlich einbrechender gefahr;

mit spitzer victory-figur
verbreitete er ermunterung;

die breit ausgestreckten fläche der ballen
bedeuteten: begrüßung;

war er wütend,
ballte er die faust;

das trippeln der kuppen zeigte:
entweder eigene nervosität
oder bedrängendes klavierspiel auf holz.

Daumen nach oben – daumen nach unten -
meinten: schnelles einverständnis
- oder das gegenteil;

Das alles machte er früher mit links

Nun hängt ihm der rechten reglos
von der schulter hinab –
schlaganfall...

Sein mund ist völlig schief
nur noch lallend;
aber sein kopf wirkt
noch immer: beredt.

17

VERHÖRT

... ganz weit hinter dem tinnitus –
war da ein fest?

Vielleicht täuscht er sich auch,
wie er so daliegt,
und nur die erinnerungen
wurden laut:

Wie es da plötzlich in schriller stimmung
noch schriller wurde.

Gänzlich taub ist er nun:

... ganz weit hinter dem tinnitus -
war da ein fest?

18

APHASIE

1

Es zerbrachen alle sprachen - ihr im mund;
- ihr gehirn ist wund;

frühere worte überschreiten die pforte
der ver-lautung nicht – fehlt doch: das zungengewicht;

schräg bleibt die stimme, eine krächzende schlimme;
und all ihre gedanken geraten allmählich ins wanken.

Nur wenn sie singt, versteht man sie wieder,
und melodisch erklingt der ton ihrer lieder.

Sehr langsam, bedächtig, doch in sich richtig
ist jede liedstrophe für ihre geschundene seele ganz wichtig.

Und stimmen wir alle mit ein: um sie herum - in dichten reihen,
überwindet sie glücklich ihr verzweifeltes schreien.

2

Ihr gekritzelt auf dem papier

ist wie der biblische schriftzug an der wand:
allen unbekannt.

Was will sie sagen?
Sind es bitten – sind es fragen?

Niemand erklärt es,
niemand erfährt es.

Linien, striche, zeichen –
wahrscheinlich: in ganz simplen bereichen:

nichts pompöses, nichts ominöses,
einfach - ganz schlicht;

doch man versteht es nicht ...

Ihre hand wird müde,
wird schlaff;

kann vom papier weder die spalten,
noch länger den bleistift halten.

3

Sie lächelt und nickt;
sie hat durchgeblickt

Sie hat zum bild das richtige kärtchen gelegt,
nicht zufall ist es, nicht fügung,
sondern konzentration – und ganz bewusst;
so weit ist sie schon ...

Jetzt formen stimmband und lippen das richtige wort
aus den verschriftlichten vorlagen dort.

Schon lange weiß ihr geist,
wie der *begriff* heißt ...
doch dazu der laut -
wird erst ganz langsam aufgebaut.

Ihn präzise zu sagen,
übt sie seit tagen.

So wird sie wieder zum kind:
viel-viel langsamer, doch *gleich* wissbegierig -
wie es die aller kleinsten spracherwerbenden sind.

ADONIS

Bekleidet nur mit einem kettchen präsentiert er sich
der welt in seiner feinen muskulösen männlichkeit;
verführerisch ringelt sich sein blondes haar
vom nabel bis hinauf zur brust.

Doch hält er ausschau nicht nach aphrodithe -
er sucht den jungen ganymed,
in dem er seinen eigenen körperreize nachspüren kann,
und dann, in kräftigen eberstößen, beider geballte kraft.

Ach: für die göttin, die verliebte,
ist er schon längst gestorben;
den unerreichten toten pflegt sie
im garten unerfüllter frauenlust,

umsäumt von kleinen roten rosen:
den tränen ihrer verschmähten vagina;
bekleidet nur mit einem kettchen,
sehnte sie sich nach seiner zweifelhaften männlichkeit.

BALLADE VON QUERIBUS

I

Die heilige burg queribus –
hoch ragt sie auf, ein adlerhorst aus felsgestein,
dem himmel nah und allem irdischen entrückt:
zuflucht der letzten katherer.

Unterhalb
das schöne herbe rousillon mit hügeln, wäldern und terrassen –
ist paradies *nicht*: ist satans-pracht, verführerisch:

für die auserwählten reinen
ein ansporn zu entsagung und zurückgezogenheit:
denn alles ist nichtig - böse,
und entfernt das innere vom wahren geist.

Lange währt es nicht – und das hohe mauerwerk
wird von belagerern gerammt;
christen metzeln christen,
die für den jeweils anderen ketzer nur teufelswesen sind ...

II

Im dunklen Pfeilersaal
klingt keine Predigt des „perfekten“ mehr;
und die Eroberer, längst selbst Staub geworden,
hinterließen nur die Trümmer
ihrer widerwärtigen Macht.

Nun steht nach steilem Aufstieg
der alte Donjon unbewohnt ;
ein Meisterwerk der menschlichen Geschicklichkeit:
und doch: ein Höhlenmonument, schweiß- und blutbefleckt.

III

Der Sonnenuntergang in dieser weiten Sommerlandschaft
macht den ergriffenen Besucher stumm.

Auf einer steilen Abwärtstreppe schmust ein junges Liebespaar,
im starken Abendwind sich gegenseitig wärmend.

Touristen kommen – und verschwinden ...

In den Gewölben: Fotoblitz statt Kerzenlicht.

AUFSTIEG ZUR QUERIBUS

I

Wenn unsere kappen nur nicht von den köpfen fliegen –
und wir gleich mit –
bei jedem schritt;

auf steilen glatten treppenstufen
braust uns verwegen ein sturmwind ins gesicht;
je höher, je voller das getöse ---

und wir halten uns am gekröse
der felsenwände fest,
an seinem abgegriffenen markierungsrest

II

Unglaublich – wie haben diese kuttenrabben
- vor vielen hundert jahren
als noch keine stahlmaschinen waren,
die steine hochgeschafft -
zu wehrhof, brüstung, wohnturm ..!
mit gottes kraft?

Es scheint ein wolkenkratzer
dagegen nur: ein kleiner patzer!

III

Der junge übermütige heißsporn dort
verlässt plötzlich den vormarkierten ort,
steigt mit schwung
auf einen kalkvorsprung
und winkt und singt
in neu entfachter böe
aus der höhe
dem tiefen, weiten, sonnental,
den hügel, wäldern seiner wahl,
den abertausend weinstöcken voller reben –
die sich dort erheben

Es scheint, er kommt er ins schweben ---
grüßt wie ein harkekin
im vorüberziehn
den künftigen, zünftigen wein - - -

Bursche, lass den unsinn sein –
über stock und stein
fällst du uns noch ---

... schon kippt er in ein felsenloch –
gottlob in nächster nähe noch ...

Es krabbelt der junge tor
prustend hervor
und lacht –
das habe ihn alles nur „fitter“ gemacht ...
und dann - zum schluss
hüpft er zum kuss
an seine liebste heran –
so nahe er kann
... geglückter, verrückter
selfie-schnappschuss.

Starr steht die burg –
wie ein demiurg:
Solch respektloses entgleiten
gab es hier nie – in *christlichen* zeiten ...!

DER GEBILDETE GESUNDE

Er ist wahrlich kein esel, wenn er jetzt in seine emaillierte schale
etwas bio-hafer schüttet - aus einer nicht-plastiktüte ;

dann schnitzelt er sich einen apfel ein,
aus der region natürlich – und vor allem: ungespritzt;

erdbeeren vom freiem feld werden dann beigesellt;
zertifizierte nüsse und rosinen folgen;

ohne künstliches design: eine fair eingeflogene banane
krönt diese aufschüttung, nachhaltig hineingedrückt .

Alles rührt er: mit garantiert laktose-freier ökomilch
sich täglich zum gesundheitsbrei ...

Auf einen langen lebensabend hofft er,
während seine kranken zähnen knirschen.

LOGBUCH-SPRÜCHE

I

Angesichts gegenwärtigen leids:

Wer wäre nicht dankbar, dass der giftkelch
an *ihm* vorüberging ...?

Sein verdienst ist dies gewiss nicht –

Aber ab wann wird der gute zufall zur *schuld*?

Verdrängte man unrecht und übel?

Verschloss man sich?

Wehrte man gar alles ab?

Und wie, wenn man helfen *wollte*,

mit welcher *nachhaltigkeit* hilft man denn wirklich?

II

Auf dass die welt allmählich besser wird:

mit vorbildlichen schritten

haben dies *manche* etwas mit auf den weg gebracht:
wie oft aber nur - offen gestanden - in winzig kleinen -

Es ist wirklich zu schaffen –

und ohne bloß nur zu gaffen:

durch entschlusskraft und durch verzicht;

... ohne die beiden schmerzlichen geht's aber nicht.

III

Entdecke, wo *du* mitgehen könntest:

in *deinem* bereich:

Ermüde nicht, winke nicht ab,

räsonniere nicht lange: tue es gleich ...

Verhärte nicht, werde furchtlos -

spüle all deine hemmnisse weich.

DREI BERGER EPITAPHE

1

Langsamer gang durchs gemütliche städtchen,
die gassen ganz mit duftenden rosenhecken geziert;
putzig alles; aufgeputzt;
vom hügel dann heuchlerisch:
diese schöne aussicht
über das maintal ...
nein, nicht die natur ist heuchlerisch,
sondern wir menschen.

Ja, glattes pflaster überall ; und doch:
bisweilen: stolpersteine darin;
anstoß für das anstößige - auch in uns;
für das gebrochene versprochene:
auf mitmenschlichkeit -
wir heutigen - schweigen wir *auch*,
wenn sie mit plötzlichem einsatz
den entsetzten nachbarn ent-setzen ...?

Da wird die gute bekannte, der freund
am körper gepackt – nunmehr als pack;
wir zucken die schultern:
aus ungutem grund.
Wegschauen am besten,
damit es uns selbst nicht schauert;
denn immer wieder stolpern wir über uns –
eine „schöne aussicht“ ...

2

Du hilfreicher stein -
der name eines *gemordeten* ist hier einzisiliert;
der schaute noch gestern über die straße hinweg
aus dem fenster;
wie die unterschiedlichen zeiten alles geschehene überschreiten...

Stein – in die heimat-erde bist du gesenkt:
zum gedenken;
das betrachterhaupt bleibt ehrerbietig gebeugt;
kein unachtsamer schritt schändet die leichen;
stein, *du* bist hier am ort - und der betrauerte weit fort ...

Den stummen rosenweg entlang
glänzt ein kleiner metallener kopf vor jedem dritten haus;
so viele familien war betroffen;
und keiner der unbetroffenen schrie dagegen auf;
und wir - wollen das böse fliehen; nicht bloß andachtsvoll knien ...

mitten unter uns.

3

Was *ihre* kleine kirche im ort war,
haben die braunen wahllos demoliert – die synagoge;
tora, gefäße, gebälk: in der gosse
lag alles zertrümmert, zerrissen, zerschellt.

„*Mein haus soll ein bethaus sein allen völkern*“,
das wort des herrn haben die teufel
verhöhnt, seine psalmen entweiht;
wohnungen plünderten sie; schuhe flogen
in hohem bogen aus den fenstern -
mit all dem, was in keinen fluchtkoffer mehr passte;
wie viele orte wurde so zur pforte der hölle.

Warum fuhren mit flammenschwerten
die engel gottes nicht rächend dazwischen?
Warum auch erstickten sie in den krematorien
nicht den die schöpfung verpestenden rauch?
Kann man dem oben im himmel thronenden
jemals wieder ein halleluja singen?

Ja man kann !
Mit trauer, mit klagen, mit mut -
in allen heiligen hallen
zukünftig nur: *geschwisterlich*.

SELBSTVERLIEBTE SYMBIOSE

Auf dem blühenden schmetterlingsbaum treffen sie sich,
halten, mit ausgefalteten flügeln, ihr schwätzchen,
genießen den duft, wiegen sich im sanften wind,
werden zu unerwarteten früchten des buschs.

Auf einmal gibt einer den anstoß,
sie räkeln sich zitternd in der heißen sonne –
und flattern davon –
keiner weiß letztendlich: wohin.

LAUSIGER SOMMER

Der herbe duft von frischem heu
– bereits gewendet;
warme strahlen
sogar am spätnachmittag!

Endlich auch für uns im dauerregen
daheimgebliebene:
ein zipfelchen vom sommer -
mit bäumen, deren blätterwerk allerdings
schon überall in leichter bräune schimmert.

Auf den handys gieren wir nach
gutem *radar*;
hoffend, dass das gerät
uns: für den nächsten tag
nicht wieder enttäuschendes verspricht.

Es freut der grill sich
auf einen und-dennoch-einsatz –
ein nervenkitzel allerdings:
denn in der frühe ist es bitter kalt,
was dann bleibt..

Wen wundert es denn da,
dass wir wortkarg
und ziemlich launisch sind ...

MYSTERIUM MUNDI

Es dreht sich alles im kreis –
 doch unentdeckt bleibt der angelpunkt,
sodass es dem suchenden schwindelt;

versteckt sich hinter allem
 nicht *doch* eine andere dimension,
vielleicht die der vielen, der parallelen welten,

jener gekrümmten geraden,
 die sich dann doch nie im *unendlichen* treffen;
irritiert hangelt alles sich auf seiner möbiusschleife entlang ...

Erstaunt es ihn ,
 wie er: statt vorwärtslaufend,
auf einmal rückwärts geht;

wie er sich selbst
in seinem eigenen sein
verliert;

schwerkraft
 löst sich
in leichtigkeit auf;

und er hört das universum
wie ein muttertier –
unerhört lachen;

Er denkt,
 dass er denkt,
aber er denkt
 nicht - *es* denkt *ihn*:

und was er
als euphorie
in sich fühlt,

ist nur ein quäntchen,
das den anschein hat,
tot zu sein;

aber das ist es nicht,
denn die zeit,
die sich nicht weiter um alles bekümmert,
steht still;

aus schwarzem loch
räkelt als kind
sich ein neues all;

und indem es sich
stets zusammenzieht,
dehnt es sich aus –

freude: schöner götterfunken ...
das elysium kreißt ...

VÖLLIG VERPEILTE BESICHTIGUNG

I

Sie betreten die verwinkelte altstadt -
gleichsam über den nicht vorgesehenen hintereingang;

sie verfahren sich, parkten den wagen
auf plötzlich auftauchendem parkplatz in der nähe
eines gerade beendeten außenmarkts;
zwischen obst- und gemüse-resten,
brummte schon die kehrmaschine heran –
zeitlich gerade noch glück gehabt?

Oder war das- im nachhinein gesehen-
die emotionale falle,
die nun zwischen den schattigen bäumen
wie eine fleischfressende pflanze
um sie herum zusammenklappt?

II

Durch die engen fußgängergassen
quetschen sie sich,
stieren den blicken der anwohner entgegen,
bis es ihnen den gästen, unorientiert, ganz mulmig wird ...

Und der gedanken keimt auf:
war da auf der eilig verlassenen parkfläche
doch ein übersehenes halteverbots-schild ...?
nicht auszudenken, wenn ihr schickes gefährt
als schicksalsgefährt diebische begehrllichkeiten weckt ...
zumindest auf das über den autositzen
unaufgeräumt liegende touristengepäck.

III

Je weiter sie, ihre stadtpläne in händen,
durch das dunkle labyrinth
dieses perfide perpignans ziehen,
an verrosteten hinweistafeln vorbei,
die gar nicht mehr stimmen -
auf der suche nach dem berühmten palast:
desto größer wird die unsicherheit in ihren köpfen,
und die befangenheit wächst sich zur panik aus.

Ach, dieser trümmerkäfig mit seinen gerüsten –
gar nicht pitoresk, einfach abstoßend nur;
mit all seinen fachwerk-rippen und aberiss-wunden;
mit diesen undefinierbaren verkaufsläden,
aus denen es fremd und muffig stinkt...

Hinter dumpfen, verschlissenen vorhängen
an verstaubten fenstern in grauem mauerwerk
spüren sie die lauernden blicke marokkanischer moslems
in ihren fremdartigen kutten;
wohnen die hier – oder wo kommen sie her?

So macht die allmählich in ihnen aufsteigende furcht
sie allmählich zu vorbeifliegenden rassisten ...

IV

Nein, allen verheißenen, noch unerfüllten attraktionen zum trotz:
sofort abreisen sollte man von hier -
an der nächstbesten straßenbiegung am besten;
in der tat - sie brechen ab – wenden
dem gerade vor ihnen auftauchenden
attraktiven zentrum den rücken.

V

Gottlob steht das auto noch, unaufgebrochen,
an gleicher stelle, sogar mit offenem,
in der hitze vergessenem fensterspalt.

Schmuddelkinder hüpfen friedlich die straße entlang;
und im schatten der bistro-palmen paffen bärtige,
in ihren galabias gemütlich an großen wasserpfeifen:
hinter jedem verschleierte frauengesicht lugt natürlich ein pokerface...

Nach dieser katharsis in der hauptstadt der berühmten katherer -
verlassen die kulturbeflissenen fremden fluchtartig den ort.

VI

Man sollte tatsächlich: sich der schönheiten einer alten stadt
mit seinen berühmten kirchen, krypten, kasematten,
nicht von der hintertreppe nahen ...
sonst verlieren sich humanität und multikulturelle contenance ...
(... oh – scham ...!)

RAUTAVAARAS KANTIGE KANTILENEN

... und der engel der dämmerung spielt auf dem kontrabass ...

wir meditieren - - -

sphärische klänge ...

das aufbrausende zerbricht in seiner eigenen energie -
wird einklang;

unter beschwörendem flüstern
wird nahes wie fernes

vollkommen still;

in der erhabenheit des nichts
spürt die seele

alles :

ein geschenk

ERKALTET

I

Mit gewissen mitteln haben sie versucht,
ihre beziehung wieder aufzumischen:
für sie: mit kugeln, dildos;
und für ihn: mit creme und tabletten;
alles natürlich nicht: aus der apotheke nebenan,
sondern über diskreten post-versand:
Auf dass sich ihre erloschenen rezeptoren
- reaktivieren,
und ihre frühere begierde
wieder aufbegehrt;

Der liebestränk der chemikalien wird hochgärt
zum berausenden hormoncocktail ;
da gibt es: zur förderung des kuschelns
sprüh-flacons sogar – omnipotent leidenschaftlich
mit ominösem *oxytoxin* gefüllt...

Doch keines der drakonischen dragees ,
kein zusatz- *dopamin* zeigte
die erwünschte wirkungen:
alles blieb vergebliche, vertane therapie ...

So wiederholt es sich noch immer,
dass *er* mit mäkelndem gesicht -
hinter ihr steht, in ihrer engen küche:
nicht etwa: sie einfach *nimmt*,
wie es in alter zeit geschah,
sondern nur mürrisch schnieft ...
noch nicht einmal: sie bloß umarmt;
er tut es nicht, weil *sie* ,
was ihn - sehr schmerzt
seine nähe nicht mehr ertragen kann,
wer weiß – warum – nur altersbedingt?

II

Dann blitzt das scharfe küchenmesser vor ihr auf –
und die jähe frage stellt sich ihr,
ob sie ihn einfach niederstechen sollte?
Doch brächte das ihr, der verhärmtten,
gewiss noch mehr disharmonie ins traute haus.

So schneidet sie ihm nur den kanten brot zurecht;
beschmiert mit blutwurst freilich –
so kalauert ihre phantasie -
wenn er diese spitze überhaupt noch wahrnimmt,
während er an ihrer liebesgabe kaut ...

Gewiss merkt er´s - und schweigt.

UNFALLBERICHT

Auf der nächtlichen autobahn – immer dem mond entgegen,
dorthin, wo der erdschatten
über die friedlich-silberne sichel fällt.

Es brummt der voll aufgedrehte motor;
die navigierende frauenstimme ist verstummt,
und das display: zeigt es nach *oben* – in himmelsregionen?

Es ist ihm als wüchsen seinem schnellen auto
flügel wie dem pkw von james bond;
links und rechts – und immer weitere.

Wie eine verpeilte fledermaus saust er voran,
schert sich, mit aufgeblendeten scheinwerferstrahlen,
um keine der weitgeschwungenen kurven;

stößt bereits an die immer näher rückenden wolken
er ist wie in seiner kindheit: der kleine häwelmann:
bis ihn, er weiß nicht wie, dann - blaues blinken empfängt...

Zwei uniformierte *aliens* nehmen ihn fest –
„blindflug“ sagt der eine ; „sekundenschlaf“ der andere;
auf den mond wirft die erde weiter ihren finsternen schatten.

VERLOGENES PARADIES

Keiner mehr kann sich verstecken - in seiner behausung;
zuflucht bietet nicht das kleinste noch so verborgene loch,
denn - und sei es in dunkelster verlausung -
er ist jederzeit - auffindbar *doch* ... noch ...

Was früher geheimnis war,
jetzt ist es sekundenschnell abrufbar,
auf geraden, gewundenenen, kurvigen wegen:
das ist der neuesten technik fürsorglicher segen!

Kaum sind wir als embryo identifiziert,
werden unsere geheimsten gedanken
präzise und ohne schranken
alles umfassend – einprogrammiert:

Und das argusauge im wolkenhohen satellit,
errechnet jedem: wegstrecke- tempo – schritt:
niemand geht mehr in die irre,
eindeutigkeit ersetzt das beängstigend wirre.

Geregelt ist alles - statt mit eigenem kopf:
durch bequemem druck auf den elektro-knof.
Ob wir in solchen krakenarmen
alle miteinander freundlich erwarmen?

Eine verfahrenere sache - ist das:
dieses behütetsein - bei neutralisiertem leiden und spaß ...
... Ob wir in zukunft wirklich noch *menschlich* leben,
wenn wir solche optimierungen erstreben?

BEZIEHUNGSKISTE

Ob sie *wirklich* nicht zueinander passen - ?
Ihre üblichen dinge
liegen immer am falschen ort:
die teller, die vasen, die zeitschriften.

Er sagt: es ist doch völlig egal,
ob es *so* oder
anders steht -
in *seinem* oder *ihrem* goldenen schnitt!

Ob er das alles gedankenlos
- oder ihr *zufleiße* tut:
darüber zerbricht sie sich nicht mehr den kopf,
wahrscheinlich ist es -ein zynisches mittelding.

Wie dem auch sei,
unübersehbar bleibt:
sie passen einfach nicht zusammen;
denn nicht *sie* – *er* ist der pedant ...

Was, als sie sich einst auszogen,
fanden sie eigentlich so anziehend an sich?
Ist ihre beziehungskiste
nicht längst schon ein sarg?

Jeder von ihnen hat es schon immer gewusst:
von wegen:
gegensätze ziehen sich an -
sie stoßen sich ab!

DER FALL HYBRIS

Nicht die bäume, aber die türme sind in den himmel gewachsen ...
War er vorgesehen: dieser wildwuchs
in der natur?

Was wollen die menschenameisen
sich denn beweisen
in ihrer unverschämten blauäugigkeit –
dass sie unter dem blauen himmel
die größten sind?

Die höhe ist es,
dass sie nicht wissen:
wahre zuwendung geht
in die breite ...

Mit ihren riesigen stricknadeln, kilometerhoch,
stechen sie sich
schließlich –
ins eigene fleisch.

All ihr windigen erfinder
glaubt ihr denn wirklich daran,
dass *nicht* doch einmal
der mächtige wind
eure stahlkonstruktionen
gnadenlos
umknickt?

35

AUSGEPOWERT

So viel hatte sie heute noch vor ...

Sie ahnt, etwas schweres kommt auf sie zu;
je mehr sie es denkt,
desto gewisser verliert sie
an leichtigkeit.

Ihre kurze zuversicht hebt nicht ab,
sie verzehrt ihre kräfte :
sie leidet an lähmung –
spürt den abgrund der depression.

So viel hatte sie heute noch vor ...

... es zerbrach etwas in ihr -

wenn sie nur wüsste
was es eigentlich ist ...

IM RUHESTAND

Mit schreck stellt er fest, wie die zeit ihn verlässt;
keine frage: eine regung alter tage;

kaum dass er sich dreht: ist die woche verweht;
heute und gestern sind zwillingsschwestern.

Die sekunden der uhr - rastlos rasen sie nur.
Im all steht er allein: mit seinem einsamen sein.

Er sieht, wie eins um das andere erglüht
und - im dunkeln verlöschend - weiterzieht.

Das macht ihm schon lange im herzen bange;
vielleicht besteht die welt, der er sich stellt,

nur aus den eigenen krummen gedanken;
und er - und sie - geraten ins wanken

wenn er jetzt, plötzlich still:
sie einfach bloss anhalten will.

DER TIERFREUND

Wenn du nicht stichst, kleines insekt,
darfst du weiter gemütlich auf meinem handrücken
sitzen.

Sind wir nicht beide
winzige wesen im riesigen kosmos,
uns ebenbürtige ei-schlüpferchen:
keineswegs berechtigt,
des anderen ephemeres leben
zu beenden.

Senkst du aber deinen giftigen rüssel,
in eine meiner poren,
so bedeutet diese bewegung für mich:
sich-wehren gegen höhere gewalt !
Und der schlag erfolgt
auf deine feine zierige konstruktion ...

Nun liegst du mit einen schlückchen blut von mir
auf der erde.

Und mein gewissen schwillt allmählich an
wie eine größer werdende juckende wunde.

KRAFTAKT

Auf die hügelandschaft seiner sixpacks ist er ziemlich stolz,
wenn er sich nun auf der bodenmatte dehnt und streckt,
die arme wie ein ruderer – nur ohne boot – von sich gestreckt;
und die botenstoffe seiner männlichkeit spielen mit ihm punchingball.

Noch ist nicht überall sein bauch ein hartes waschbrett,
auf dem sich lustvoll schöne nackte frauen reiben -
wenngleich schon feucht von seinem heißen schweiß;
ein braungebrannter hengst, wiehert er auf: mit heißen nüstern.

Er räkelt sich, vibriert, sucht eine partnerin zum anstehenden erguß:
Was ist mit *der* dort drüben, die emsig ihre gewichte hebt?
Mit ihr träfe er sich gern unten unter der beengten dusche;
doch fühlt er sich in ihrer kalten aura auf einmal schlapp und leer.

DIE GEREIFTE

Was sie fand: ist nicht, was sie suchte:
 alles zu klein;
aber allmählich, was blieb ihr denn übrig,
 hat sie sich eingerichtet:
am rand ihres unbetretenen dschungels,
im überschaubaren gärtchen,
 geschmackvoll eingezäunt.

Ihre zweifel hat sie eingetopft,
 mit hoffnung begossen:
blütenträume, sorgsam gehegt, dufteten;
 wurden aber nie wirklichkeit;
 statt an lianen zu schwingen,
stellte sie nützliche bohnenstangen auf;
die schlugen wirkliche wurzeln.

Schon lange fragt sie nicht mehr,
 ob sie beim pflanzen-vermessen
die einstmals unbefangene freiheit
 vermisst.

NOCTURNE

Seine katze macht ihn noch kirre –
durch konstantes kratzen des kissens an seinem kopf:
mechanisch: milchtritt um milchtritt.

Aus tiefem traum taumelt er trunken
die treppe zum trockennäpfchen hinab,
die beharrlich bettelnde konkubine am bein.

Ihre hektische botschaft: Ich habe hunger!
Wenn sie ihn bloß nicht beißt –
in sein behaartes nacktes bein ...

Aus dem halbleeren karton
kullern krosse, knusprige körner
der mäusejägerin ans miezende maul.

Dann knistert und knackt´s
in der keramik,
während sie kaut:

ihre gezackten zähne zeigen:
es wurde schon
ziemlich zeit!

Nun hat sie die mindest-menge im magen
und folgt dem fürsorglichen fütterer
vollkommen vergnügt zurück

breitet sich aus
in seinem brachliegenden
bett,

schnurrt - und entschlummert
schließlich
zum traum,

während herrchen,
schlaflos,
noch lange nachtwache hält ...

ZUEIGUNG - EMANZIPIERT

Gelassenheit – gehen lassen:
ist angesagt;
keine verpflichtung,
kein zwang,
keine symbiose.

Wenn er kommt, ist es gut;
wenn sie wegbleibt: eben auch;
sie wissen es jeweils von sich:
zuneigung ist stets spontan;

alles andere – abrichtung:
wie bei einem hund,
der um des futters willen,
seinem herrn, seiner herrin
hinterherhechelt,
und einen knochen benagt,
der längst abgeleckt ist -
als relik von der letzten
hinrichtung der liebe.

LIEBESTRANK OHNE FOLGEN

Nach dem cocktail wirkt allmählich auch
der cocktail der gefühle für einander
und die nicht abgeneigten attraktiven körperformen
näher sich zum akt;
er ist: kein casanova ,
und sie: ist keine kokotte;
nur mann und frau
erhitzt und dicht.

Umarmung,
kuss,
penetration.

Der süße rausch –
er rauscht vorbei,
schnell empfunden
allzu schnell vollbracht.

Dann rauscht es wieder -
denn
das kondom versinkt
in der toilette
des abschiedsmorgens

einer unverbindlich schönen
nacht.

WASSERRECHNUNG

Neulich hat er, vom krematorium,
die rechnung für seine verstorbene mutter
wieder in händen gehalten –
bei irgend einer suche in irgend einer der modrigen akten
aus lang vergangener zeit –
fein säuberlich war alles zusammengestellt:
jeder posten ein quäntchen chemie...

So ausgetrocknet, so faltig
ihre alte haut auch erschien,
enthielt sie, allem zum trotz,
noch so viel feuchtigkeit ...
natürlich neben diversen salzen;
diese ergaben summa summarum
jedoch realiter auch einige prozent.

Diese wasserechnung
plötzlich aufgetaucht,
rührt ihn zu tränen.

Kleinlaut stellt er die kladde
wieder zur seite ;
der quell des lebens
zeigt sich auch hier:

der mensch bloß:
eine qualle - etwas aufgeblasen
fortentwickelt

EIN UND ALLES

Dieser nette kerl begann keck mit der kushand;
nun liegt sie ihm bei –
wie ein kalauer: zum koitus.

Zuneigung keimt in ihr auf,
wie er jetzt auf ihrem körper liegt,
zart die weiblichen rundungen beknabbernd.

Wie ein langer tunnel den berg
durchsticht er die letzten vorbehalte in ihr;
ja sie öffnet sich ihm -
sie spürt seinen druck und hofft:
es ist für die ewigkeit ...
gibt sich ihm hin
bis zum erschöpfenden ende.

Dass sie ihn so unermesslich liebt,
gibt ihr mut für die zukunft:
auch wenn das flimmern in ihrem bauch
bald zu einem kreischenden baby wird.

FREUDENBERGERS DENUNZANTIN

I

Hinter dem fenstervorhang steht sie,
mit schrägem blick auf den spiegel;
in raffiniertem winkel ist er angebracht -
damit keiner sie dort drüben bemerkt:
von den aus- und eingehenden besuchern
in das immer noch von diesem juden bewohnte haus –
dem vormals geachteten, jetzt geächteten.

In einer nacht nach der kristallnacht hat ihr mann
den kristall-*spion* heimlich angeschraubt,
um aufzuhellen - das meint: anzuschwärzen,
wer noch in die praxis des arztes kommt;
die günstige immobilie soll bald:
im hiesigen ort: die braune parteizentrale werden.

„Gesundes volksempfinden“ machte sie fanatisch krank –
sie hofft mit ausgestrecktem arm
auf heilung durch lautes „heil“-geschrei -
von diabolischen diagnosen erfüllt:
wie: *in den humus mit allen humanisten!*
Oder: *total bombastisches - bombardieren wir - in die welt!* –
oder: *operation säuberung :*
„...in den staub mit allen feinden brandenburgs!“
Am hakenkreuz werden bald die unreinen hängen;
und – auf den schädelstätten liegen verscharrt
abermillionenfach ihre ungeziefer-leichen ... !
Später sagt sie dazu: *sie sei völlig ahnungslos gewesen.*

Denn die denunziantin schert kaum,
wenn ihr deutscher rasse- und klasse-mann
allen aufgefundenen, im gefängnis geschundenen
juden und deren freunden die haare schert,
diese leute also – wie man so sagt - *einfach abrasiert?*
In feinsinnig manikürter unschuld
wäscht sie, kampfbereit, dazu ihre weichen frauenhände.

II

Den munteren schlagstock-schlägern: schlug selbst keine stunde;
niemand pariert die folterungsparaden der scherzen;
jeder name, den hartherziger weiche
ihrem entgeistert begeisterten gatten benennt,
wird in schrecklichen schreien zu aushauchendem schall,
wird nach dem perfiden gas in der engen dusche: zu rauch –
„milch der frühe“ wird es dazu einmal heißen -
in findig funktionierenden krematorien der ingenieurskunst.

Im schafspelz der wohlanständigkeit
hat sie, nach der finsternen berliner fackelnacht,
den beliebten nachbarn, einige monate lang,
natürlich nicht mit *deutschem gruß*, aus der ferne begrüßt;
ihn somit in sicherheit wiegend:
vor ihrem blonden germaninentum mit den heidi-zöpfen;
den arzt: der ihr als kind ein hilfreicher helfer -
und ihr geliebter onkel doktor war.

III

Doch hat der sensible freudenberger,
gerade mit seiner gekrümmten nase,
den siedenden braten gerochen:
und nicht des führers treuen schäferhundblick in ihrem antlitz,
nein: die wolfsfratze erkennt:
früher als rotkäppchen in grimms märchen,
es war einmal, zwischen ihren geschminkten lippen
den judaskuss erahnend;
und in ihren blauen allmählich biestigen augen
den wahn der ihn umgebenden politischen patienten erkannt ...

Nicht länger mehr war der berger hang
ein freudenberg für ihn –
und während *all überall* mit den preußischen tambourin-spitzen
der marsch „*die fahne hoch!*“ erklang,
hat er für sich und seine kleine familie entschieden:
*„Jetzt fahrn wir übern see übern see,
jetzt fahrn wir übern ...“* ozean nach usa -

Es war die wahl zwischen exil - oder exitus.
Hat die romantische eichendorf-deutsche geweint?
Nein: „*Spieglein, spieglein an der wand*“,
hat sie den kristall-spion befragt:
„.. wo ist die nächste rassenschand?“

IV

Aber der hass flackerte nicht nur auf – in bergen
bei den putzig-gemütlichen frankfurter zwergen;
*„spieglein, spieglein an der wand –
wo ist der judenfreiester ort im deutschen vaterland?“*
Betört waren sie in ihrem teutonischen element,
aufjubelnd: *Wenn es nur flackert, wenn es nur brennt!*
Ihr bester befund: undeutsches blut strömt aus knoblauchmund ...
„ene – meine muh – und aus bist du ...“
Schließe gefälligst augen und ohren
sonst bist du , volksfeind, verloren... !
wir sind von führer und vorsehung zur weltherrschaft erkoren ...
*„Dreh dich nicht um – der aufpasser geht um –
wer widerspricht oder lacht,
wird schnell selbst kalt gemacht ...“.*

Ähnlich hat es bereits in großmutterns zeiten geklungen,
und so haben es eltern ihrer kleinen töchtern gesungen.

Wenn die überlebenden jetzt in den rückspiegel schauen:
packt sie nicht alle – vor sich selbst -
nachträglich: das nackte e grauen?

DER FIXIERTE

Er erinnert sich -
ein nicht ganz leichter
verlust war es;

doch *was* es
im grunde war -
hat er längst vergessen.

Seit heute nacht
suchte er gleichsam
die nadel

im strohhaufen
seiner gedanken,
ohne annäherungsweise

zu wissen,
ob es überhaupt
etwas spitzes ist.

Vielleicht kommt ihm ja
noch die entsprechende
idee;

es ist so vieles,
was er
vermisst;

genau betrachtet,
will er es eigentlich
weiter missen...

Ob dieses paradox –
sich auflöst
und

er schließlich
nach gar nichts
mehr trachtet ... ?

Das *wäre*
es
sicherlich dann.

DOMESTIZIERT

Zwei große löwen lagern, rechts und links,
an der breiten treppe des museums,
in bronzener mattigkeit,
bisweilen lautlos hechelnd,
die kräftigen leiber lang ausgestreckt.

Die hitze steigt – und kein besucher kommt:
die stufen hoch,
die ausgestellten schätze zu bewundern,
die der klassisch edle säulenbau
in seinen großen sälen stolz verborgen hält.

Unter ihren kupfermähen
beginnen sie zu gähnen;
ihre augen klimpern; fallen zu;
siesta ists; es flirrt die sommerluft
wie in den fernen steppen und savannen.

Von afrikanischen geschichten träumen sie:
wo man mit leerem magen
scheue gazellen jagt,
und dann mit spitzen tatzen
sich brocken reißt zum wilden schmatzen.

Hier liegen sie wie dumme rinder,
tauglich nur zum ritt für kleine kinder:
gußeisern ihre felle - welche pein!
– sie schmachten in der glut
innerlich hohl und ohne eigenes sein.

MIT SPUCKE UND GEDULD

Am abgrund krabbelt sie, eine artistin
ganz schwindelfrei
immer entlang lang am eigenen faden,
der in der sonne glitzert;
mit feinem sabber spannt sie stundenlang
das sanfte netz,
das auch im windstoß nicht zerreißt.

Schließlich entschließt sie sich
am außenring ihres gewebes
zur lang erarbeiteten siesta;
und schläft geschafft
in der sommer hitze ein.

Schon hängt im zentrum
ihres raffinierten baus
eine dicke fliege,
eben unbefangen noch
in chancenloser
gefangenschaft.

Das lässt die architektin
ungerührt
sie lässt den happen
unberührt -
abwarten steigert ihren appetit.
zum abend hin,
wenn die heiße sonne an der efeuwand
allmählich lange schatten wirft.

In kühler eleganz
saugt sie dann ,
nach der betäubung ihres opfers,
alles filetierend, aus -
gleichsam mit hoch-genuss,
ein in geduld erworbener
leckerbissen.

SELBSTERKENNTNIS

Auf dem freistehenden briefkasten hockt meine katze,
hält ausschau wie auf einem dach;
auf welche post, welche botschaft mag sie wohl warten?
... natürlich auf keine.

Sie leckt sich, putzt sich genüsslich in warmer sonne;
keine unerwünschte rechnung wartet auf sie,
freilich auch kein kärtchen mit netten zeilen
von einer lange vergessenen freundin.

Zuwendung erfährt sie hauptsächlich
beim girren nach frechen vögeln über den büschen,
fauchend beim anblick des bellenden nachbarhunds,
im buhlen nach dem kessen rivalen in ihrem revier.

Es sind die unterschiede zu uns menschengetier
doch gar nicht so groß wie man so denkt:
auch meine katze trägt ein schicksalsbündel auf ihrem buckel,
und hat, wie wir, eigentlich keinen besonderen zweck...

KINDERWUNSCH

Der lachende halbmond auf seinem daumen,
zum triumph emporgereckt, macht ihn an:
das kann heute ein fruchtbarer tag werden!

Doch dann kommt es stündlich dicke –
und der daumen neigt sich von selbst
immer mehr dem boden zu – ein furchtbarer tag !

Ausgeknockt fällt er ins bett, muss sich nach der decke strecken;
er hatte heute nacht so viel mit seiner liebsten vor;
und nun ist er wieder einmal gänzlich erschlafft.

VERGEBLICHE ZÄSUR

Für seinen ganzen psychomüll erhält er seine abfuhr –
abfahren lässt sie ihn,
sie hat es endlich satt:
in steter larmoyanz sah er nur immer
sein spiegelbild.

Abgearbeitet hat ihre zuneigung sich
an seiner schwäche –
das machte ihn in seinem egoismus stark;
vor seinen karren hat er sie gespannt;
gesogen hat er an ihr wie an einem schnuller;
nun ist sie ausgelaugt.

Ihr entschluss ist:
sie macht schluss mit ihm,
und koste es hundert gewissensbisse.

Laut heulend
hat er noch um sie gebuhlt -
aus selbstmitleid.

Ob sie je wieder in die liebesfalle tappt -
wie ihre mutter einst bei ihrem vater?

Sie wird nicht lange einsam sein:
im neuen freund lauert
bereits der nächste fall.

SCHULTERRITTE

Auf vaters schultern einen blick erleben in die welt;
in menschenmengen mit ihm der größte sein,
festen halt spüren an baumelnden beinchen;

in den stromschnellen gefährlicher ereignisse
die verlockung spüren, selbst hinunterzusteigen in die flut –
hinaus aus den besorgten händen des christopherus;

sich seinem erzeuger am boden schließlich entziehen:
einen eigenen schatten werfen,
gerade wenn es zwischen den steinen gefährlich wird.

Vielleicht später einmal den zittrigen alten tragen:
wie äneas den greisen anchises,
das neugierige söhnchen nunmehr nicht mehr im huckepack.

SANKT-LAURENZIUS-TAG

Zur ehre der altäre
gelangte der heilige auf dem rost;

sein mut auf der glut
kühlte betend das gräßliche eisen.

Es heißt er habe nicht geschrieen,
den peinigern vielmehr verziehen ...

Er hat seinen glauben bezeugt,
sich keiner versuchung gebeugt.

Wer wollte verwehren,
ihn dafür zu ehren –
auch in unseren zeiten
maßloser grausamkeiten.

Woher die kraft wohl stammte,
dass kein fluch ihm entflammte?

Den gegrillten armen
erfüllte, geräuchert, nur reines erbarmen.

Überall, wohin wir sehen:
morde - kriege - schlimmste vergehen!

Wer könnte in solchen zwängen
der idee des guten noch weiter anhängen?

Die antwort auf diese frage:
wird wohl geklärt - am sankt nimmerleinstage ...

RUSSISCHES ROULETT

Er will einfach die schallmauer durchbrechen -
mit einem riesigen knall: allem ein einziges mal voraus sein;
vor allem sich selbst.

Ob die explosion ihn, den verzweiflungspiloten,
kaum einen fuss über der erde,
wirklich befreit?

Wo ist das ziel,
und längst ist ja sein treibstoff-tank
leer.

Die freiheit über den wolken,
als unendlich besungen,
ist gewiss nur eine vage allmachtsfantasie ...

Der lärm, den er hört,
mit dem ohr an der blutenden stirn,
ist nicht der eines düsenjägers

sondern seines wohlgesetzten schusses;

nun stürzt er ab;

ach - keinen kondenzstreifen hinterlässt er

in der luft.

FERMATE

Nicht die auftrumpfenden rhythmien
haben ihn reif gemacht -
 nur die stille
jener kompositionen,
die aufzuzeichnen:
 er sich versagte:

kein zarter flötenton,
kein sanfter harfenhauch,
schon gar nicht: notenkleckse;

so unerhört und faszinierend
klingt das nichts.

IM BIOTOP

Was schwant der schwanin
unterhalb des mühlenteichs,
wenn sie die weißen flügel von sich streckt,
brustfrei wie eine junge frau,
die sich nach dem sog der kindern sehnt.

Da nähert sich ihr schwanenritter;
sie wird im balzgang
seine leda; und wie lianen
schlingen sich die langen hälse um sich selbst;
denn lustvoll schnäbeln beide.

Nicht lange währt es,
dass im nest aus grünem schilf,
verwelkten wasserblüten
die zarten küken piepsen;
und der vater bringt ihnen einen leckeren frosch.

Von ferne nähert sich
ihr schwarzer schwanenonkel
mit seinem sterbelied;
alle halten inne, lauschen ihm;
bevor er weitersegelt in die nacht.

ALLTÄGLICHE IDYLLEN

Sobald es ihn zum letzten kiesteich treibt,
toben auch schon: tausend mücken um ihm herum;
sein süßes blut, das lieben sie: überall am körper -
lästige vampirchen, die er sogleich zusammenklatscht.

Mit dickem wurm an langer angelschnur
luchst er dem tiefen trüben wasser
sehr bald manch allzu unbefangenen karpfen ab,
als wahrer retter - vor seinen fressfeinden: den hechten.

Kahl öffnet sich die unbewohnte lichtung
zu einer in den wald geschlagenen schneiße,
wo sich an eisenmasten die drähte wie spinnennetze
von: ferner küste ins noch fernere alpenland erstrecken.

Wie kecke schaukeln wippen sie im wind;
und vögel, aller arten: große - kleine pausieren hier;
klönen oder schimpfen, singen oder krächzen;
die technikriesen mit ihren ausgestreckten armen surren.

Zur nachtruhe wird das flutlicht ausgedreht:
im still gewordenen stadion nebenan, wo einstmals blumen blühten;
sternschnuppen nähern sich am himmel: eine nach der anderen ;
flugstrahler sind's: sie halten ausschau nach der neuen landebahn.

MORGENROT

Der himmel brennt - sein rachen ist entzündet;

und wie ein drache öffnet der tag
seinen gefräßigen schlund.

In einer langen autoschlange fahren wir in ihn hinein;

stunde um stunde –

solange bis es dämmert,
und dann dunkelt.

IDEAL UND WIRKLICHKEIT

Warum muss er, wenn er die junge wirtin dort sieht,
an eine kleine birke denken?

Weil diese noch unschuldig ist,
noch nicht begehrt?

Kein großer sturm hat ihre blätter durchzaust,
ihre zarten blüten geknickt ...

Er lächelt die fremde verstohlen an:

Zu gerne hätte er sie gestreichelt –

und - gräßlich genug - ganz einfach einmal
wild und obszön: durchgefickt.

SPÄTHERBST

I

Nun fegt der wind nicht nur die blätter vom baum,
sondern auch von der zeitung die seiten;

nichts ist auf der terasse mehr sicher vor ihm –
und auf den kacheln zersplittert das glas,
mit süßer limonade gefüllt,
eine kleine traurige lache;

doch keck bläst der kobold
weiter ins starre gesicht:
scherben bringen doch glück!

II

Allem enthoben schwebt hoch am himmelzelt
ein papierdrache mit buntem schwanz;

sein lachender mund atmet tief durch;
an langer leine strebt er alle zwängen davon,
so dass es bisweilen kräftig surrt
in den händen der kinder;

dann reißt er doch aus,
und ruft von oben herab:
nicht alles habt ihr im griff !

III

Ein eiskalter guss macht mit dem sommer
plötzlich endgültig schluss;
nach großem regenbogen
ist er dann hinweggezogen;
aus den schornsteinen steigt rauch,
denn bald gefriert es auch;

draußen an der gartenwand,
wo der rosenstock stand,
wird alles braun –
und mit einem mal trostlos anzuschauen.

ERMATTET

Ein tag wie ein verrostetes messer;
wie ein zahnloser mund ohne biss;
mondgrau die wolken –
über allem ausgebreitet: talg.

Wie brei liegt *ihm* erschöpfung im magen.
Was bloß verschafft dem hungrigen
erleichterung?

Schwitzend hangelt er langsam
durch seinen kummer;
ängstlich - was ihn erwartet;
das wesen über dem weißen laken -
ist es gütige fee oder böses gespinst?

Einerlei – wenn nur keine berührung erfolgt !

Wenn er allem anstrengungslos
beiliegen kann,
ist dies ihm tröstung genug.

VON DER APOKALYPSE

Dampfen alle vulkane,
oder warum lasten die wolken so schwarz
auf der welt?

Sind alle meeres-schleusen
geöffnet
und ihre wasser ersticken
die allerletzte brut?

Brausen die stürme über die fluren
zu einem reinigenden kehraus ?

Sonne, mond und sterne
waren einmal.

Das *all* – ein schrecklicher knall,
zum nichts verdichtet:

das sich selbst richtet,

wird dann wieder –

gesichtet

als dasein

ohne uns?

BANKWESEN

Die chipkarte hat sie in den geldautomaten gesteckt;
nun zieht dieser sie ein -
ihre hingestreckte hand, den arm, die schultern,
mit haut und haar.

Der schlitz ist eng,
wie ein nadelöhr,
aber sie kommt gut durch.

Es surrt ein wenig –
und das display da draußen zeigt an:
Warten bitte!

Sie wird also noch durchleuchtet...
Wieviel wert sie sein mag?
Sie hat keinen eigenen betrag eingetippt.
Hat sie noch ein bisschen kredit?

Nun blinkt wieder die leuchtschrift auf:
Es wird für sie nichts mehr ausgedruckt;
sie hat ihr konto längst überzogen.

Langsam verschreddert sie sich.

VEREISTE GLUTEN

Damit die erinnerung nicht erlischt,
ist alles zur linderung
in ein kältebad gelegt.

Doch brennt jeder schmerz
noch ganz heiß -
wie eine flamme.

So ziehen die schollen
langsam dahin - mit ihren
vereisten gluten ...

KLEINE SCHÖPFUNGSGESCHICHTE

Zwei feine kerne,
vom letzten mahle,
liegen wie sterne
in dieser schale,
die reste – ach welcher frucht?

Mit all ihren säften
sie zu beleben:
werden wir sie den kräften
der erde wiedergeben -
zum himmel gerichtet: den blick.

Nach einiger zeit,
von der sonne erwärmt,
sind die wurzeln: wieder bereit -
ihre bäume: bienen-umschwärmt,
mit betörendem duft.

Das verlorene paradies
ist - der irdische garten;
wenn wir nur warten,
erkennen wir dies,
in demut und dankbarkeit.

LETZTER NOVEMBERTAG

Alle regentropfen auf der auto-vorderscheibe
versammeln sich zu einem wassermosaik;
durchnässte landschaft lugt bisweilen herein,
brauntöne werden schwarz.

In schmierigem grau entfaltet der himmel
sein zelt, von stürmen zerrissen;
lebenslust zieht sich fröstelnd zurück
in dunkle schneckengewölbe.

Pilz und schimmel harren
der nahenden verwesung;
faulender bambus knickt ein;
modergeruch überzieht zermatschtes gesträuch.

Dichter nebel verwehrt
die aussicht auf licht;
was noch irgendwie vegetiert,
verstummt erwartungslos.

VERGEBENS

Die gläser sind nicht rein;
werden es nie mehr;

sind von den mündern verschmiert,
vom gift der lippen.

Putzen
hat sie gebrochen;

sie sind zersplittert,
zerschellt.

Verklebende tränen
versuchen zu heilen;

harz tropft
auf kristall.

NOVEMBERMORGEN

Wer wollte die blätter zählen - eines einzigen baums,
eines einzigen gartens, eines einzigen walds?
Das häuft sich hoch bis zu den sternem.

Ein aufsammelnder handgriff an maulwurfshügeln vorbei
zeigt: leben ist auch unter dem grau,
im bauch der erde.

Regennass liegt das laub,
leuchtet golden und kupfern:

es ist erkaltende sonnenglut -
in der gewissheit auf abermaliges grün.

70

BEIM HERBSLICHEN RECHEN

1

Wer mag die blätter zählen,
nur:
eines einzigen baumes,
eines kleinen gartens,
eines stückchen walds;
das geht hoch
in die milliarden millionen ...

Ein fleißiger griff,
beim bücken,
am maulwufshügel vorbei ,
zeigt:
leben verbirgt
sich auch tief
unten im schlamm.

Kosmos ist überall.

2

Golden leuchtet das laub,
dann kupfern.

Nun färbt kälte
alles schwarz :
moder - verkohlende glut.

Wir frösteln nach grün.

Gewiss heizt die sonne
uns bald
wieder ein.

70

AUSBLICK AUF DIE BUCHT

Der prächtige schwalbenschwanz
flattert nicht mehr;

in verödender nahrung picken die möwen
vergeblich nach nahrung;

kreischende kranichschwärme
stürzen pfeilgerade ins meer.

In lila öllachen verenden
wal-kadaver am land:

neben toten fischen
auch ihre fischer;

ein skorpion sticht sich
sein letztes überlebensloch.

SANKT-MARTINS-ESSEN

Frische gans aus dem ofen –
welche ehre für das tierchen;
welche köstlichkeit – bei rotwein:
für den esser.

Festlich flackert kerzenlicht;
es kleckert
fett und froh
auf die weiße decke aus damast.

Henkersmahlzeit - ob für *ihn*,
dem dicken
über seinem teller kauend
ist bei aller garheit:
gar gänzlich ungewiss -

während das entrupfte federvieh
bruzzelnd in der braunen soße
zwischen heißen klößen kauert –
verlockend nach kastanien duftend
vielleicht als marinierter racheakt ...

DIE VERTRIEBENE

Wie sie da, mit blick auf den hof,
vom obersten stockwerk, am fensterrahmen stehend,
hinunterblickt –

auf die spielenden buben,
die von flucht und vertreibung nichts ahnen:

weit von der *alten* heimat entfernt;
und doch der *neuen* so himmelsnah,
aus der die herbstsonne
ihre schatten vorauswirft,
zu dem, was man ewigkeit nennt...

Sie winkt den beiden lächelnd zu;
keine angst, ihr kinder:
noch bleibt dazu ein wenig zeit.

Was schon: sind jahre – ?

In der erinnerung
der in der fremde geborenen männer
war es dann – *bald*.

73

HERBSTFAHRT GEN NIFLHEIM

I
Hockt da ein bussard
im kahlen straßengeäst:
so ein großer greif,
den auch kein autogeräusch
mehr verjagt?

Ob er die nahe ampel beäugt:
den vorbeikommenden fahrern
als warnender blickfang?

Oder weshalb schwingt der reglose
sich nicht einfach davon?

Ist die federbekleidung
so sehr vom ätzregen durchnässt,
dass er den abflug nicht schafft
ins schützende nest
des gerodeten bannwalds?

Dergleichen gedanken,
bei hohem tempo,
führen den fahrer natürlich
zum *crash*.

Nun steigt der urvogel auf
mit gewaltigem flügelschlag:

Es war kein bussard –
es war odins rächender rabe.

ALTE KAMERADEN

Sie waren doch einmal ganz dicht beisammen,
bei ihrem parforce-ritt über den alltag hinweg,
den harten zeiten, widrigkeiten,
in denen sie sich stützten und beschützten.

Wie die Jahre verwehen ...

Als sie zum abschied sich drehen,
wird klar: es war offenbar
ein verfehltes wiedersehen.

Es sei wie es sei ...
... einerlei ...

War der freund immer so?
Seine freundlichen züge;
erschieden plötzlich roh:
fast wie - lüge.

Distanziertes interesse bei jedem wort;
höflich, verbindlich - und so fort;
wie sie einst glühten,
sich um einander bemühten ...

Es sei wie es sei ...
... einerlei ...

Ob der andere *über ihn* genauso denkt:
als nur auf sich beschränkt,
als wirklich zuwendend nicht;
das vertraute: ein fremdes gesicht.

Wird er ihm eine karte zuschicken,
um altes beschwörend zurechtzurücken?

Er wird es unterlassen,
wird ihre ernüchterung stehen lassen.

Es sei wie es sei ...
... vorbei ...

JANUSKOPF

Nicht nur der freundlich-liebenswerte ist er;
auch der zornig-gewalttätige ...

Die heiße eruption erfasst ihn
von einem augenblick auf den anderen –
gewiss: nach langer sammelzeit;
bei steigender empfindlichkeit
sank sein gleichmut,
schwand sein gleichgewicht.

Da fiel ein unbedachtes wort,
da war eine widrige geste -
vielleicht gar nicht böse gemeint;
ein widerhaken,
der unter die oberfläche ging;
das hat den pfropfen gelöst.

Aus der engen flasche der engelsgeduld
schäumt wut auf -
wie ein riesiger djin,
der die sonne verdunkelt;
sturm ist angesagt
bei grau umwölckter stirn:
schreien,
gebrüll !

Angeschlagen schlägt er um sich,
tritt gegen die wände
oder: was immer sich ihm entgegenstellt;
eine angestaute gefühlslawine
bricht sich bahn;
die erde bebt ...

Erschreckt sieht er sich schließlich
in trümmern,
im scherbengericht -
und die erkenntnis keimt:
Ja, das bin ich *auch* ...
Bang fragt er sich:
Was spiegelt mich *richtig*....?

WINTERBLUES

Mit der dunklen zeit verdunkelt sich auch sein gemüt;
vergessene verletzungen , eklige insekten,
regen sich schmerzhaft in freigezessenen wunden;

trauerbeton lastet auf seiner brust;
ein unvollkommenes nichts: fühlt er sich,
bedeutungsleer, entbehrlich;
sucht nach dem kleinen loch, in das er sich verkriechen kann.

Durch kalten matsch schleppt er sich zur sonnenbank;
ein häufchen mattigkeit liegt auf der massagematte;
im stimmungstief versinkend, lechzt er nach melatonin;
stirbt ab wie eine welk gewordene pflanze;
kein kraftfeld schenkt ihm - kräfte;

ein klumpen eis, greift er zum starken grog;
das beißende feuer lodert in ihm empor, verlischt.

Schritt für schritt tanzt er sich weiter in tristesse;
ein langer winter währt;
bis die frühlingshelle wiederkehrt.

ABGEKLÄRT

Er stellt sich vor, dass er nur skelett mit totenkopf ist;
wünscht sich, er wäre pulverisiert;
statt in der dunklen erde einbalsamiert,
hingegen dem wind.

Was nahm er alles so schwer,
nun ist alles so leicht;
er sucht nicht mehr nach bedeutung:
diese vergebliche sucht;
nicht mehr nach sinn;
er nimmt sich so hin:
als liebeskitzel,

den er dann selbst empfand
in diesem unergründlichen land
der empfindung, des seins,
des zum leben erweckten steins.

Ja, er wünscht sich, er wäre pulverisiert...

Ja, er erkennt die bürde des ichs
als ein geschenk,
unwiederbringlich:
von wem auch immer.

MISSGLÜCKTER MORGEN

Von einer sekunde auf die andere:
ist plötzlich der blanke hans los!
Von wegen: meeresstille und gückliche fahrt in den tag !
sturm bläst aus vollen nüstern,
die nerven liegen blank ...

Unversehens kam diese klippe;
die katastrophe brach sich bahn.

Alle netze der ordnung: zerrissen,
die stolzen segel alle: zerschlissen;
steuer und kompass: zerschellt;
bedrohliches schlingern; kein halt mehr in sicht;
erhängen möchte man sich am eigenen mast...

Aber was hilft aller hader?
Nichts.

Das boot leer schaufeln, gilt es:
mit pandoras geöffneter konservenbüchse;
auf dass das schiff nicht weiter sinkt;
die blätter des logbuchs zusammenfügen,
bis zur erschöpfung, neuschöpfung.

Und allmählich -
verzieht sich der blanke hans.

ZUM TOD EINES GUTEN BEKANNTEN

Er - innen liegend, im leichengewand;
wir - in dunkler trauerkleidung draußen, als trauerzug hinterher:
so gleitet der sarg den friedhofsweg entlang,
bis zum ausgeschachteten erdreich:
mit sandbehälter und blättern von roten und weißen rosen.

Was dürfen wir hoffen, können wir glauben?
Der pastor spendet den letzten segen:
von der sonne, die das antlitz des großen vaters sei;
wir sprechen gemeinsam das gebet des herrn,
eher fragend als wirklich gewiss.

Dann rieselt der sand, segeln die blätter
aus noch lebendigen händen;
den, der ihn am meisten vermisst,
seinem getreuen gatten, schenken wir
eine warme umarmung zum schluss.

Jeder geht dann seinen weg
wieder zurück –
in seinen kreis;
auch zusammen:
ist man am ende allein.

ABEND IM ADVENT

Ein übergroßes leucht-reh
knabbert dort am tannenzweig,
ist gar nicht scheu.

Gutgelaunte weihnachtsmänner
ersteigen banditengleich: balkonfassaden;
stehlen nichts; bringen geschenke.

In seelentiefen taut
die kindheit auf:
ein süßer herzenspunsch.

Durch kalendertürchen
schritt um schritt dem labyrinth entgegen:
das nur dem glauben sich entwirrt:

Märchenstimmung und blutige erlösung -
der große widerspruch
unter dem stummen stern.

81

INS IMMERGRÜN

Mit äxten unterm arm
auf – auf zur vorbereitung –
des weihnachtlichen freudenfests !

Wie tannenduft
den frommen obbyförstern
entgegenschwillt...
bei jedem schlag und jedem stich
quillt
harz statt herzblut.

Ja, erfüllung
sollen alle immergrünen zweige finden:
von kerzen, kugeln, köstlichkeiten
überhört;
im zangenkopf verdorrend
als sternbekrönter lichterbaum.

Hört sie beim sägen
mit eurem fuchsschwanz
singen:

Kommt, kommt - entwurzelt uns!
Wir wachsen nach ...

TYPOGRAPHISCHES KONSTRUKT

Ach,
wenn ich
groß bin
wie eine giraffe,
blicke ich
fröhlich
wie sie
mit ihren
riesigen
mandelaugen;
in die welt
der abstand
zum boden
der steppe
ist wichtig,
weg von den
niederungen,
nichtigkeiten;
nur so gewinne ich
weitsicht und maß;
das haupt stolz erhoben genieße ich dann
die schönsten, die süßesten, die buntesten früchte,
wie es das muntere lied klug verheißt.
Stecke niemals
den kopf in den
sand sondern
zur sonne empor;
wenn einer dich ärgert,
strecke ihm
deine dicke zunge entgegen;
und denk dir dein teil;
bleibe authentisch.

LEBENSFUNKE

Als blitz ist das licht am streichholz entflammt...
doch kaum am kerzendocht:
ist es wieder verlöscht ...

Lag es an ihrer kleinen unaufmerksamkeit
oder am zittern ihrer hand?

Seltsam wie der rauch
noch ein wenig in der luft
nachtänzelt,

eine feine, weiße spirale,
sich auflösend,
irgendwo hin ...

HOMOPHOB

Stelle dir tarzan vor - im pullover;
wie er ihn plötzlich aufreißt,
wie er seine lungenflügel
breit entblößt,
wie weibliche brüste.

Aus engem boxershort,
bereits speerspitzenfeucht ,
erhebt sich sein geschlecht;
der ganze dschungel in dir entbrennt;
doch du löschst deinen durst nicht;
du löschst das gefährliche feuer
mit abwehrenden tritten.

Seine schreie bereiten dir lust;
er: der schönling; du: der schläger;
seinen leib zerfetzend
gibst du dich hin
im erguss
deiner verleugneten liebe.

GROSSE MAUERSCHAU

Schwer fällt den vögeln der flügelschlag
vorbei an den gelblich rauchenden städten.

Auch die parks, einstmals grün, sind infiziert;
entblättern sich.

Und die fische verdursten
in versalzenden flüssen.

Das reich der mitte-losigkeit
breitet sich aus .

Weder geht die sonne im osten mehr auf,
noch versinkt sie im westen.

Mit verbundenen mündern schreiten die menschen
in giftigem dämmerlicht.

Der riesige drache kotzt: statt *money: renminbi:*
abermilliarden - für milliarden. ...

Die einst blutig abgeschnittenen zöpfe
wurden zu fallstricken der welt.

Wohnsilo um wohnsilo wächst
in den bleiernen himmel empor.

Eklig schimmert die erde:
ein starres erblindetes auge ...

OHNE BEWEGUNG

Wer spricht noch in worten;
auch alle gestic sind erstarrt.

Und wo etwas klingt, ist es schall ohne frequenz.

Kälte herrscht –reduktion;

nichts verstreut sich;
nichts wird erneut:

licht zerbricht – dunkelheit desgleichen;
jedwedes geheimnis ist aufgebraucht.

FREIGESETZT

Erschreckt ist er von diesen vielen gleichzeitigkeiten:
liebe und grausamkeit;
reinheit und laster;
demut und größenwahn;
innere stille, äußerer sturm.

Ob er wirklich erwachsen wurde
oder ist er immer noch: kind?
Dass die pole ihn nicht zerreißen,
macht ihn schließlich seiner selbst
bewusst.

Die ihn ins leben presste: die mutter,
hat ihn stets irgendwie an ihrer hand geführt;
auch als sie gebrechlich wurde;

je geschwächt sie war,
desto stärker hatte sie ihn im griff,
mit seinem gutem, mehr noch: mit seinem schlechten gewissen.

Immer blieb er ihr sohn;
auch als geliebter, gatte, vater eigener kinder:
hing an: imaginärer nabelschnur
die niemals zerriss;
In welcher rolle auch immer:
alles tat er, um das resultat
ihres anspruchs zu sein.

Diese vielen ungleichzeitigkeiten erschrecken ihn:
er liebte, er hasste;
war unschuldig und schuldig zugleich;
extrovertiert und bezogen auf sich.

Nun liegt sie im leichentuch; ohne herzschatz und lebensleer.

Und er fühlt sich unendlich allein.
Freigesetzt.

IMAGINATIONEN

I

Die erste hälfte der nacht verbrachte sie
mit einer großen spinne ...

das traumbuch, das sie las, verkündete ihr,
wie angenehm dies ist: nicht schrecklich:
ein symbol für lebenskraft:

denn dieses insekt webt immerfort als schöpferin;
ihr feines netz, beschützt die schlummernden;
bei entsprechender vorsicht heißt ihre botschaft:
Es wird alles, alles gut.

Und so hat das untier - sie ergriffen:

mit ihrem sechsten, siebten, achten bein
alle wie hungrige schläuche aufgebläht,
um sie an sich heranzurücken,
nicht: sie zu zerdrücken...

II

Gottlob hat sie das vielbehaarte insekt,
das sie im mondlicht erstarrt
unter dem bett liegen sah,
nicht mit einem fusstritt vernichtet:
denn *das* – so das traumbuch - verhiëße streit
mit der besten freundin oder dem garstigen gatten...

So oder so:

Sie saß, jäh aufgeschreckt,
den rest der nacht aufrecht im bett,
die psychologische anleitung in händen:
fröstelnd den morgen ersehnd,
während sie neben sich fest schlief.

89

DEZEMBERMORGEN

Die nebelschwaden verwandelt der tag
zu zarten schleiern über wiesen und geäst,
wie engelshaar, das sich beim vorbeiflug verding.

Die letzten klammen blätter
klammern sich fest an den zweigen:
warum nur - es ist doch zeit ...

Es gibt der wind den hadernden,
dass sie von selbst sich - von allem
lösen, die letzte chance.

Am horizont schimmert es rot ,
als brenne fern ein feuer,
das die müden schrebergärten erfasst.

Langsam beginnt es zu schneien;
stunde um stunde rauchen die schlote;
wir erwarten das fest.

PERSPEKTIVENWECHSEL

Keck streckt der putto seinen kleinen fuss aus dem gemälde hinaus
in die andere dimension:

Was ist das für eine kalte welt -
nichts für unschuldige kinder ...

Und die besucher
im riesigen treppenhaus unter ihm
strecken die halse
nach dem putzigen nackedei und amüsieren sich.

Einem der staunenden erwachsen flügel
fliegt hinauf
und versteckt sich flach unter
den bunten pflanzen
im bild.

So nimmt er alles in dichten augenschein.

FLATRATE

Ja, wenn ich dein *smartphon* wäre,
würdest du den ganzen tag über : über mich streichen,
tipptest mich mehrfach die stunde an,
bis es bei uns beiden: klingelt;
du hättest endlich ein offenes ohr für mich
und sprächest mit mir.

Aber du starrst mich bloß an
wie auf ein fremdes display,
bist nicht in meiner frequenz;
ich bin dir zu nahe;
ich bin dir lästig.

Von dir fern
rufe ich dich manchmal sehnsuchtsvoll an -
doch du bist ständig besetzt.

Ich glaube, du bist schon ein roboter.

DER UNTOTE

Ausgelagert im kalten friedhof :
statt ausgestreckt zu liegen im warmen bett:
so weit ist es nun mit ihm gekommen;
nun lagert er tief unten;
und denkt sich in seine zeit zurück.

Zwölf schlägt es - geisterstunde;
aber er räkelt sich kaum:
Noch einmal hinaus in die welt,
in die ereignisreiche, stürmische?
Dazu hat er keine lust.

Wenn er vermodert, so ist ihm das recht;
erde zu erde, staub zu staub;
und der stein mit seinem namen über ihm:
leicht ist er, gegenüber den lasten,
die er bisweilen erfuhr.

Ob er am kreuzweg der ewigkeit steht -
nach gebrechlichkeit und schmerzen:
er weiß es nicht;
keiner weiß es, von all denen,
die am wegrand neben ihm vergraben sind.

Länger als man es dachte,
waren ihm seine tage geschenkt,
ohne verdienste - nur so.
Glück hatte er *schon*,
in seiner verwöhnten generation.

Erlösung – jüngstes gericht;
ausgleichende gerechtigkeit:
so denkt er für sich, gibt es nicht;
gegen den zynismus des lebens
kämpft jede glaubenshoffnung vergebens.

BRÜNHILD

Ohne kampf ging nichts;
aber immer blieb sie siegerin in dieser männerwelt;
stets ging es darum, mit stolz erhobenem haupt
sich zu behaupten;

Nie wollte sie weibchen sein;
sie: die alle kerle mit oder ohne bart,
mit oder ohne brusthaar:
immer um einen kopf überragte -
mit köpfchen – köpfchen!

Wer von all diesen machos
wollte ihr nicht beweisen,
dass er etwas esseres war -
und doch nur in ihrem frauengestalt
die mutter bekämpften;
diese schwanzstarken herren
mit selbtherrlichem gebalze...
diese pfeifen konnte man in der pfeife rauchen!

Es lief immer aufs gleiche hinaus:
unterwerfung im erotischen akt;
aber sie lieferte nicht:
lieferte sich nicht aus.

Lieber tröstete sie ihresgleichen:
ihre geschundenen schwestern,
die missbrauchten, geslagenen.
Ob sie dabei verhärtete - beileibe nicht!

Bei ihresgleichen legte sie ihr visier beiseite,
wurde weich;
musste keinem kerl
die tarnkappe herunterreißen;
im zarten gegenüber: das zärtliche ich,
die köstlich kosende:
war sie ganz aufgelöst
nur sie selbst...

DER SELBSTBETRUG

Ist alles wirklich morsch?
Ist alles wirklich angeknackst?

Ja - nichts mehr hält –
auch bei kleinstem windstoß nicht ...

Jetzt - bricht alles zusammen ...
wo es eigentlich - darauf ankommt.

War es vorauszusehen,
kündigte es sich an?

Er hätte es wissen müssen.

Nun ist alles sinnlos geworden, hohl –
wahrscheinlich schon immer leer.

DEUS ABSCONDITUS

Leergeräumt ist das tympanon überm portal,
die guten geister aus stein haben den hohen dom verlassen;
nur als hohle ruine steht er noch da.

Auch - an den turmspitzen
die teuflischen fratzen, zuletzt nurmehr belacht,
gibt es nicht mehr.

Alles erhabene,
erhebende,
einschüchternde
zerfiel;

ausgeliefert
den stürmen der beliebigkeit;
zahnlose brennesseln
wiegen sich in ihrem trümmerfeld.

In der totengruft unten leuchtet es schwach:
die letzte glut des ewigen lichts.

Ob das wirklich
befreiung bedeutet?

OBAMA-CARE

Das staffelholz *musst* du übergeben –
stolpere nicht;
sei nicht zu langsam,
sei nicht zu schnell.

Spüre zur rechten zeit,
wie sie dir fallstricke ziehen;
mit langem atem
bestehe das hindernis.

Die ungeduldigen
beschäme mit deiner geduld;
die verzagenden
reiße mit deiner begeisterung fort.

Teile die kräfte gut ein:
erkenne, was wichtig ist;
es geht um das staffelholz,
es geht nicht um dich.

Und wenn der stab
am streckenende
schließlich in die falsche hand gerät?

Vergeblich war es dennoch *nicht*;
dessen sind wir gewiss.

ROMANTIK 4.0

Dass der himmel die erde küsst:
wo ist dies zu erleben?

Grau und dicht hängen die wolken
über dem schwer atmenden wald.

Und die täler weit, die höhen
sind von abgasen erfüllt: kaum gefilterten.

Ein reines gewissen bereiten
immerhin biologisch etwas bereinigte flüsse:

Nur bisweilen kentert ein tankschiff
am fuss der durchkämmtten lorelei.

Stündlich rattert der postzug am saum von vater rhein;
und hupende autoschlangen befördern touristen.

In lichtverschmutzten nächten ist aber niemand,
denkt er an deutschland, um den schlaf gebracht.

DIE FRUSTRIERTE

Eigentlich wollte sie fasten;
doch fällt sie wie ein süßer domino-stein *um* –
und mit ihm *ein* vorsatz nach dem anderen.

Keine frage, dass ihr der marzipanstollen mundet;
immer tiefer gerät sie in ihr leckeres hexenhaus
aus braunem lebkuchen mit weißem zuckerguss.

Je mehr sie von allen köstlichen bitten nascht,
desto bitterer stößt es ihr auf,
wie sauer sie eigentlich ist - auf sich selbst.

Kein wunder, dass keiner der knackigen männer:
mürbeteig, fettkloss , der sie geworden ist,
ihren leib anrührt - oder gar lustvoll beknabbert.

SCHEHERAZADE

Eine schöne odalisake zwischen bunten kissen
liegt sie vor ihm ausgebreitet,
eine süße weiche torte, die auf ihren anschnitt wartet;
kraftlust steigt in ihm auf
für tausendundeine nacht.

Mit heißen händen
vollzieht er die entschleierung,
greift nach ihren dattel-brüsten,
sättigend den wüsten sohn der wüste;
dann genießen sie als köstlichkeiten sich beide.

Leise flüstert sie „mutabor“,
streichelt ihn als ihren säugling
- immer, immer wieder;
bis der muhezzin am morgen
die liebenden aus ihrer märchenwelt erweckt.

Aber die bettgeschichten sind
natürlich noch lange nicht zu ende ...

SCHLUSSBETRACHTUNG

Diagnose hirntod:
und auf dem tisch liegen die kopfnüsse,
die meisten ausgebeint,
andere noch unaufgeknackt,
seis drum.

Nahrung für die gedanken –
vonnöten nun nicht mehr;
die schädeldecke ruht aus;
vorbei die schläfen-schläge -
vor-und rückschläge gleichermaßen.

In kleiner schale
schippert die seele
über den riesigen teich.

